

ALBULA**Seelsorgeraum Albula**

Seelsorgeraum Albula
Zona pastorala Alvra
Mit den Pfarreien Alvaneu,
Alvaschein, Bergün, Brienz/Brinzauls,
Filisur, Mon, Schmitten, Stierva,
Surava und Tiefencastel

Zuständig für alle Pfarreien

Pfr. Federico Pelicon
076 613 71 62
federico@kath-albula.ch

Pfarreisekretariat

Johann Gruber
Veia Baselgia 3
Postfach 9
7450 Tiefencastel
081 681 11 72
info@kath-albula.ch
Öffnungszeiten
Montag von 9 bis 11 Uhr und
von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch von 9 bis 11 Uhr
www.kath-albula.ch

Kirchgemeindepräsident Albula-Alvra

Thomas Kollegger
praesident@kath-albula.ch

Gottesdienste

* vor der hl. Messe Rosenkranzgebet

**Darstellung des Herrn –
Mariä Lichtmess**

In allen Gottesdiensten werden die
Kerzen und das Agathabrot gesegnet
und der Blasiussegen erteilt.

Samstag, 1. Februar

17.00 Uhr **Alvaneu Bad:** Hl. Messe

Sonntag, 2. Februar

09.00 Uhr **Schmitten:** Hl. Messe

10.30 Uhr **Tiefencastel:** Hl. Messe
und Litaneien aus Novene
für Brienz

Freitag, 7. Februar

10.00 Uhr **Envia:** Gottesdienst

5. Sonntag im Jahreskreis**Samstag, 8. Februar**

17.00 Uhr **Filisur:** Hl. Messe

Sonntag, 9. Februar

09.00 Uhr **Alvaneu Dorf:** Hl. Messe

10.30 Uhr **Alvaschein:** Hl. Messe*

6. Sonntag im Jahreskreis**Samstag, 15. Februar**

17.00 Uhr **Tiefencastel:** Hl. Messe

Sonntag, 16. Februar

09.00 Uhr **Schmitten:** Hl. Messe

10.30 Uhr **Stierva:** Hl. Messe

Freitag, 21. Februar

10.00 Uhr **Envia:** Gottesdienst

7. Sonntag im Jahreskreis**Samstag, 22. Februar**

17.00 Uhr **Bergün:** Hl. Messe

Sonntag, 23. Februar

09.00 Uhr **Surava:** Hl. Messe

10.30 Uhr **Alvaneu Dorf:** Hl. Messe

Stiftmessen**2. Februar**

Schmitten: Erwin und Chatrina Balzer-
Fasser

Tiefencastel: Agatha Bisculm, Geldi und
Anna Maria Bisculm-Romagna

9. Februar

Alvaneu Dorf: Maria Balzer-Kolb, Lezi
Balzer-Balzer, Elfriede Waldburger

Alvaschein: Bettina Baltermia-Jochberg,
Eduard Balzer, Peter Cadosch-Ugazio,
Paula Cadonau-Caviezel, Adolf Cadonau,
Carolina Cadonau-Balzer und Katharina
Balzer, Gion und Philomena Liesch-
Bonifazi

16. Februar

Stierva: Arthur Candreia-Deubelbeiss,

Anna Camilla Eichmann-Candreia

Schmitten: Angela Steiger-Brazerol,
Hugo Brazerol

23. Februar

Alvaneu Dorf: Georg und Margrit Bonifazi-
Bossi, Marcus Gerber, Loran Laim

Surava: Margritha Engler-Laim

Unsere Verstorbenen**Projer Angelina, Alvaschein**

16.04.1925–23.12.2024

Claudio Farrér, Stierva

25.03.1969–06.01.2025

Dreissigster**9. Februar**

Alvaschein: Projer Angelina

16. Februar

Stierva: Claudio Farrér

Mitteilungen**Bürozeiten Pfarradministrator
Federico**

Federico ist auf Voranmeldung für Ge-
spräche jeweils montags und mittwochs
von 10 bis 12 Uhr im Pfarreibüro in
Tiefencastel für Sie da.

Mariä Lichtmess

Darstellung des Herrn, Mariä Reinigung
oder Mariä Lichtmess: Drei Bezeich-
nungen für ein und dasselbe katho-
lische Fest, das traditionell 40 Tage
nach Weihnachten gefeiert wird und
früher das Ende der Weihnachtszeit
bedeutete. Inzwischen endet diese Zeit
bereits am 6. Januar, dem Dreikönigs-

tag. Grund für diese Änderung ist die Liturgiereform der katholischen Kirche. An Mariä Lichtmess wird das Taufversprechen erneuert und die Erstkommunikanten stellen sich vor.

Christmette für Brienz/Brinzauls und das Albulatal

Liebe alle

Am 24. Dezember 2024 wurde in Alvaneu Dorf die Christmette mit Bischof Joseph Maria Bonnemain, Generalvikar Peter Camenzind und Don Federico Pelicon in einem würdigen Rahmen gefeiert.

Nachstehend die durch den Bischof gehaltene Predigt im Wortlaut:

Liebe Mitbrüder

Liebe Schwestern und Brüder

Jedes Jahr werden wir von Neuem ergriffen, wenn wir die Erzählung der Geburt Jesu in Bethlehem hören. Ich denke, dass unsere Ergriffenheit heute Abend hier ganz besonders ist.

Die Engel erklärten den Hirten, dass sie sich nicht fürchten sollten, denn sie verkündeten ihnen eine grosse Freude. Der Beweis, das Zeichen für diese Befreiung aus der Angst und für die Freude war ein armseliges Kind in Windeln in einer Futterkrippe. Man könnte sich fragen: Ist dieses Zeichen glaubwürdig? Reicht es aus, um Zuversicht und Freude zu spüren, ja, und nicht mehr zu bangen? Vorher haben wir schon vom Propheten Jesaja gehört, dass das Volk, das in der Finsternis ging, ein helles Licht sah und dass über denen, die im Land des Todesschattens wohnten ein Licht aufstrahlte. Sind diese Worte nicht fast wie ein Bild, ein Sinnbild für die gegenwärtige Lage der Menschen von Brienz?

Liebe Schwestern und Brüder, ich weiss, ich kann spüren, dass Sie sich fragen: Wo ist für uns das Licht, woher kommt das Licht? Momentan tappen wir bloss im Dunkeln. Umso mehr brauchen Sie, brauchen wir alle die Weihnachtsbotschaft zu beherzigen. Mit dem hl. Paulus in seinem Brief an Titus sage ich Ihnen: «Die Gnade Gottes ist erschienen, um alle Menschen zu retten.» Diese Gnade und dieser Beistand sind erschienen in der Gestalt der Ohnmacht und der Armseligkeit eines

Neugeborenen. Dies gerade damit wir, wenn auch wir uns ohnmächtig, hilflos und armselig fühlen, wissen können, dass er, der grosse Gott, all das angenommen hat, all diese schmerzlichen Situationen mit uns teilt und uns nicht im Stich lassen will.

Im Herrn Geliebte, Maria war hochschwanger. Sie und Josef hatten ganz andere Pläne. Die Ereignisse aber haben all ihr Pläne durchkreuzt. Maria musste ihren Sohn unter prekären Umständen zur Welt bringen. Wie jede Mutter hätte auch sie gerne gehabt, wenn die Geburt im eigenen Haus, in Geborgenheit hätte stattfinden können. Es geschah aber in der Fremde, und in der Fremde gab es keinen anständigen Platz für sie. Später mussten sie sogar unter existentiellen Bedrohungen ins Exil fliehen, ohne zu wissen, ob sie je zurückkommen würden. Zugleich aber rechneten sie mit der Nähe der verborgenen Gottheit bzw. hatten sie die ganze Gottheit verborgen im kleinen Jesuskind in ihrer Nähe. Sie sahen davon nicht viel, sie fühlten davon nicht viel und dennoch war die ganze Herzenswärme Gottes für sie da. Das unermessliche Versprechen Gottes zu uns Menschen lag gewickelt in Windeln in einer Krippe. Heute Nacht ist dies weiterhin höchst aktuell. Die ganze Liebe Gottes zu uns und für uns liegt verborgen in der Unauffälligkeit dieser Eucharistiefeier.

Liebe Schwestern und Brüder, der gewagteste Schritt der Liebe Gottes zu uns besteht nicht darin, dass er alles Schmerzliche in dieser Welt weggefegt hat, sondern dass er eine Schicksalsgemeinschaft mit uns für immer eingegangen ist. Er hat alle Umstände unseres Lebens angenommen. Er will besonders gegenwärtig sein, wo unser Leben sehr schwierig, leidvoll ist bzw. wo es unter schweren Prüfungen steht.

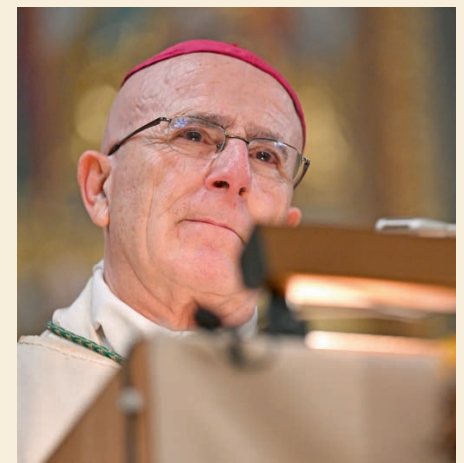
Jesus in der Krippe war so klein und zugänglich, dass die Hirten eben von den Engeln hörten, dass sie keine Angst haben sollten. Und der kleine Jesus lag so barrierefrei da, dass auch die Mächtigen – die sogenannten Drei Könige – Zugang zu ihm fanden. Weihnachten ist eine radikale Botschaft der Solidarität, der Gemeinschaft, des Familiensinns und der Geschwisterlichkeit. Wenn wir

als Christinnen und Christen, wenn wir als Bürgerinnen und Bürger, wenn wir als Nachbarn im Bewusstsein der Nähe Gottes zusammenhalten, uns gegenseitig unterstützen und helfen, für die anderen da sind, leuchtet das Licht und die Freude von Weihnachten auf. Es geschieht nicht sofort, es beginnt klein, aber es wächst und gedeiht und gibt eine Beständigkeit, die vorher nicht so vorhanden war. Wenn wir unter sehr schmerzlichen und bedürftigen Umständen eins bleiben und zusammenhalten, werden wir nach und nach Erfahrene der Gottesliebe und der Menschenliebe, Meister der Solidarität sein, und wir werden vielen anderen helfen können, die sich in ähnlichen Zuständen befinden.

Erlauben Sie mir, dass ich Ihnen zuletzt noch etwas erzähle, das ich vor manchen Jahren erlebte: Ich hatte tagelang an einer Predigt gefeilt, die ich in einer Heiligen Nacht wie heute halten sollte. Lange hatte ich versucht, meine Gedanken zu kombinieren und rang mit den richtigen Bildern und Sätzen. Die Predigt war schliesslich fertig, und ich fuhr mit dem Auto zur Kirche, wo ich predigen sollte. Ich hörte dabei Radio. Es kam ein italienisches Lied. Der Refrain des Liedes lautete: «Per ogni lacrima nasce una stella», das heisst: Für jede vergossene Träne, wird ein Stern geboren. Wissen Sie, ich liess meine Predigt beiseite und sagte nur das Lied ergänzend: «Und für alle Tränen der Menschheit ist uns Christus geboren.»

Liebe Brienerinnen und Briener, für alle Ihre Tränen ist heute ganz besonders Jesus für Sie geboren.

Amen





Bildernachweis: Martin Walser, Bistum Chur

Rorate-Messe in Bergün am 21. Dezember 2024



Patrozinium vom 5. Januar in Tiefencastel



Ein grosses Dankeschön an Aldo Capeder



Aldo Capeder hat während vieler Jahre den Organistendienst in Mon versehen. Nun hat er altershalber seine Demission eingereicht. Geschätzter Aldo: Für den langjährigen Einsatz zum Wohle der Pfarrei und die Verschönerung unzähliger Gottesdienste sagen wir auch im Namen der Pfarreimitglieder Vergelt's Gott. Wir wünschen dir für den weiteren Lebensweg alles Gute.

Don Federico Pelicon und der Kirchgemeindevorstand